

Wirklichkeitskonstruktionen in Zeiten von alternative facts und fake news.

Kurzfassung des Vortrags zum 30-Jahresjubiläum des Instituts für Systemische Therapie, Wien. **Carmen C. Unterholzer**

Inwiefern tangiert die Diskussion um sogenannte alternative Fakten die Arbeit von systemischen Psychotherapeutinnen und -therapeuten? Müssten wir, die wir schon immer skeptisch waren, wenn es um „die Wahrheit“ und „die Wirklichkeit“ ging, fürchten, einer unserer theoretischen Eckpfeiler, der Konstruktivismus, gerate durch Trump und Konsorten in Misskredit? Ist diese Idee jetzt durch das Treiben der Populisten **ad absurdum** geführt?

Nun, die Antwort ist einerseits recht **einfach** und andererseits doch ein wenig **komplexer** und **komplizierter**. Gelogen wurde immer schon. Aus den unterschiedlichsten Motiven. Mal besser, mal schlechter. Mal auf den ersten Blick erkennbar, mal erst bei genauerer Überprüfung. Seit Anbeginn der Menschheitsgeschichte wird gelogen. Auffällig ist, dass Politiker es öffentlich tun und nicht einmal rot werden, wenn sie der Lüge überführt werden. Was allerdings neu ist, ist die **Rasanz**, mit der sich diese Tatsachenverdrehungen und Erfindungen verbreiten – vor allem durch das Internet, durch die sozialen Medien.

Dass das Verdrehen von Fakten auf der Ebene der empirischen Daten durch Populisten nicht allzuviel mit dem Konstruktivismus zu tun hat, ist die eine Seite des Problems. Die andere Seite ist, dass es auf die Ebene ankommt, auf der über Fakten diskutiert wird. Auf der **Objektebene**, oder auf einer Ebene darüber, auf der **Metaebene**. Trump bewegt sich auf der Ebene der Fakten, auf der faktischen Ebene, auf der Objektebene. Der Konstruktivismus auf der Metaebene, nämlich der der **Erkenntnistheorie**, welche sich im Sinne von Kant nicht mit den Gegenständen selbst, sondern mit den Bedingungen der Möglichkeit, sie zu **erkennen**, beschäftigt.

Für meine Arbeit mit Klientinnen und Klienten ebenso wie mit Studierenden ist es von essentieller Bedeutung, auf den Unterschied hinzuweisen, zwischen dem, was Donald Trump macht, wenn er sich alternative Fakten schafft, gerade so, wie er es braucht, und dem, was in der systemischen Psychotherapie geschieht. Es sind, wie gesagt, **unterschiedliche Ebenen**, auf denen wir arbeiten. Wir kümmern uns gar nicht vordringlich um die Dinge, wie sie wirklich sind, sondern um die **Wirkzusammenhänge** und darum, wie wir diese Wirkzusammenhänge konstruieren.

Außerdem ist unsere **Motivlage** eine gänzlich andere als die von populistischen Politikern oder unseriösen Journalisten. Wir Systemikerinnen und Systemiker beschäftigen uns in einem therapeutischen Rahmen mit sozialen Systemen zum Zwecke der Reduktion von psychischem Leidensdruck.

These 1: Suchen wir in der therapeutischen Arbeit nach Wahrheiten, landen wir in einer Sackgasse.

These 2: Viabilität funktioniert besser als Wahrheitssuche. Also: Viabilität statt Wahrheit.

These 3: Es ist besser, neue Pfade zu beschreiten, statt ausgetretene – auf der Suche nach alternativen Geschichten, um die dominanten Leidensgeschichten zu verabschieden.
